

Nea. 8.



Probepredigt

Von den

Herrlichen

# W<sup>r</sup>üch<sup>t</sup>en

der Auferstehung

Jesus Christi,

auf Verordnung

Einer Hochlöblichen Regierung und Consistorii  
des Herzogthums Magdeburg

Am Sonntage Quasimodogeniti

über das

ordentliche Evangelium

Joh. 20, 19-31

In der St. Ulrichskirche

gehalten


von

Adam Struensee

Bisherigem Past. zu St. Moritz, nunmehr vocirtem Past.  
zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha.

ALLE, zu finden im Waisenhanse, 1739.



  
**S**chönheit ist die Gabe Gottes  
 die nicht durch die Hand  
 gegeben wird, sondern die  
 durch die Gnade des Heiligen  
 Geistes in unserm Innern  
 wirkt. In der Welt ist  
 die Schönheit oft nur ein  
 Schein, der bald vergeht.  
 Die wahre Schönheit aber  
 ist ewig und unvergänglich.  
 Sie ist die Frucht der  
 Liebe und der Frömmigkeit.  
 In der Welt ist die  
 Schönheit oft nur ein  
 Schein, der bald vergeht.  
 Die wahre Schönheit aber  
 ist ewig und unvergänglich.  
 Sie ist die Frucht der  
 Liebe und der Frömmigkeit.  
 In der Welt ist die  
 Schönheit oft nur ein  
 Schein, der bald vergeht.  
 Die wahre Schönheit aber  
 ist ewig und unvergänglich.  
 Sie ist die Frucht der  
 Liebe und der Frömmigkeit.







## Gebet.

**S**treuer und freundlicher Heiland,  
Jesu Christe, wir haben dir dein  
Blut gekostet, und du hast um unserwillen  
viele Mühe und Arbeit übernommen.  
Laß nun um deines Blutes und deiner vie-  
len Mühe und Arbeit willen dein gnädiges  
Hertz in dieser Stunde zu uns gerichtet  
seyn, und begleite dein Wort mit deiner  
göttlichen Kraft, damit Anfang, Mittel  
und Ende durch dich gesegnet werde. Wir  
wissen, daß du gütig und barmherzig bist,  
und unsere Herzen freuen sich, daß du so  
gerne hilfst; darum setzen wir unser Ver-  
trauen auf dich, und sind dessen in guter  
Zuversicht, du werdest deinem Worte in  
dieser Stunde den Segen beylegen, der  
uns allen zu unserm ewigen Heil gereichen  
kann. Amen.



## Eingang.



**D**ie Elenden sollen essen, daß sie  
 satt werden. Diese Verheißung,  
 Geliebte in dem HErrn, gibt un-  
 ser Heiland Psalm 22, 27, und ver-  
 sichert darin uns armen und verlornen Sün-  
 dern, daß er nach vollbrachtem Erlösungs-  
 wercke uns diejenigen Güter mittheilen wolle,  
 dadurch unser unsterblicher Geist inniglich er-  
 quicket und seliglich beruhiget werden könnte.  
 Die alten Juden hatten bey ihrem Levitischen  
 Gottesdienst die Gewohnheit, daß, wenn  
 sie aus einer grossen Gefahr errettet worden,  
 sie zur schuldigen Danckbarkeit, dem HErrn,  
 ihrem Gott, ein Lob- und Danckopfer brach-  
 ten, und nach demselben ein Gastmahl anstellet-  
 ten; zu welchem sie nicht allein ihre nächsten  
 Anverwandten, sondern auch die Armen, Wit-  
 wen, Wänsen und Fremdlinge einluden, mit  
 Speise und Franck ihren Hunger stillerten und  
 dadurch die Betrübten in ihrer Bekümmerniß  
 einigermaßen aufrichteten. 5 Mos. 17, 10-16.  
 Auf diesen Umstand siehet Jesus, wenn er in  
 den angezogenen Worten den Elenden zusagt,  
 daß sie essen und satt werden sollen. Denn,  
 nachdem er in den vorhergehenden Versen  
 ausführlich davon gehandelt hat, wie er, als  
 ein Sünd- und Schuldopfer, zur Versöhnung  
 des



des menschlichen Geschlechts, unter den allerempfindlichsten Schmerzen von innen und außen, würde in den Tod dahin gegeben werden; so gedencet er darauf v. 26, wie er nach überstandenen Leiden seinem Vater ein Lobopfer bringen und seine ihm versprochene Gelübde bezahlen wolte. Und bey diesem Lobopfer will er seiner Brüder, nach v. 23, und derer, die den HErrn fürchten, nach v. 24, insonderheit aber der Elenden und Armen nicht vergessen; sondern, wie er ihnen zu gute alle Leiden ausgestanden, also sollen sie auch des Nutzens und der Frucht derselben theilhaftig werden.

Unter den Elenden werden diejenige verstanden, welche ihren geistlichen Mangel erkennen, ihre Ohnmacht fühlen, und nach der Gnade Gottes in Christo Jesu ein sehnliches Verlangen tragen. Diese sollen an der freyen und offenen Tafel ihres Jesu gespeiset werden, und durch den Glauben diejenigen Seligkeiten erlangen, dadurch ihrem Mangel abgeholfen, ihr Verlangen gestillet und ihre Seele zu allen guten tüchtig gemacht wird. Sie sollen diese himmlische Güter ihres Heilandes nicht sparsam, sondern in einem grossen Ueberfluß bekommen, so, daß sie essen und satt werden. Leben und volle Gnüge schencket ihnen Jesus: Es mangelt ihnen nicht an irgend einem Gute: Ihr Heiland überschüttet sie mit den reichen Gütern des Hauses Gottes, und



und sie werden aus seiner Fülle mit Wohl lust geträncket, als mit einem Strom; dergestalt, daß sie fett werden in Wohl lust, und ihr Leib und Seele sich freuet in dem HErrn, dem lebendigen Gott.

Diese Gnadenschätze aber hat unser all theurester Heiland uns nicht allein erworben; sondern er bietet sie auch einem jeden ernstlich und kräftig an, und lästet uns zum Genuß derselben auf das beweglichste einladen. Kommet her, spricht er Jes. 55, 1. 2, die ihr durstig seyd, zum Wasser, kommet her, kauffet und esset; kommet her und kauffet ohne Geld und umsonst, beyde Wein und Milch. Höret mit doch zu, und esset das Gute; neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir, höret, so wird eure Seele leben.

Sehet, meine Freunde, so ist das Herz eures Jesu gegen euch gesinnet, er verlangt von euch keinen slavischen Dienst, sondern er will euch wohl thun, und es soll ihm eine Lust seyn, wenn er euch Gutes erweisen kann. Essen sollt ihr bey ihm, und aus seiner Fülle gesättiget werden. Er hat dieses gleich nach seiner Auferstehung gegen seine Jünger zu erkennen gegeben: denn so bald er zu ihnen kam, war dieses das erste, daß er ihnen die Früchte seines Todes und seiner Auferstehung anpreisete und sie zum Genuß derselben ermunterte. Damit nun in euch allen, Geliebte,

ein



ein Verlangen nach diesen Seligkeiten entstehen möge: so soll in gegenwärtiger Stunde etwas weniges davon gelallet werden. **JESUS** trete iezo mitten unter uns: und, da es das erstemal ist, daß ich von dieser Stelle sein Wort zu verkündigen habe; so lege er darauf einen besondern Segen, damit aus dieser ersteren Predigt euren Seelen ein überschwenglich grosses Heil wiederfahren möge. Bereiniget euch dazu mit mir im Gebete und lasset uns **GOTT** um seine Gnade anrufen in einem stillen und bußfertigen Vater unser, wenn wir vorher gesungen haben: **Christ** ist erstanden. 2c.

### Evangelium

Joh. 19, 19--31.

**A**M Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versamlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Jüden, kam **JESUS**, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den **HERRN** sahen. Da sprach **JESUS** abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie  
A 4 mich



mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber der Zwölften einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da Iesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt Iesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete: und sprach zu ihm: Mein Herr, und mein



mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du, selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben. Auch viel andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Wir wollen nach Anweisung dieses Evangelii betrachten:

### Die herrlichen Früchte der Auferstehung Jesu Christi.

Und, um der Zeit zu schonen, voriege nur drey derselben in einige Erwegung ziehen.

Die erste ist der geistliche Friede.

Die zwayte die göttliche Freude: und

Die dritte die Mittheilung des heiligen Geistes.

### Gebet.

**J**esu, unser Bruder, und mitleidiger Hoherprieester! laß es dir wohlgefallen in dieser Stunde mit uns zu seyn, und ei-



ner ieden Seelen deinen Frieden liebeich anzubieten und kräftig mitzutheilen. Verkläre dich in unsern Herzen, daß wir über das viele Gute in deiner Gemeinschaft recht freudig werden. Versiegele uns mit deinem heiligen Geiste, und laß uns als deine Gesalbete vor dir aus und eingehen. Erhöre uns um deiner Bruderliebe willen, Amen.

### Erster Theil.

**D**ie erste Frucht der Auferstehung kündiget der Herr Iesus seinen Jüngern an, wenn er mit verklärtem Leibe durch die verschlossene Thüre kommt, mitten unter sie tritt, und zu ihnen saget: Friede sey mit euch.

Es war dieses eine gewöhnliche Grussformel bey den Jüden, welche einige unter ihnen so hoch hielten, daß sie den Frieden, welchen sie unter einander sich wünschten, sigillum omnium benedictionum, ein Siegel alles göttlichen Segens zu nennen pfliegten. Bey den meisten zwar war dieser Gruss ein bloß äußeres Compliment; allein Christus bedienet sich desselben aus keiner angenommenen Gewohnheit, sondern versichert damit seinen Jüngern, wessen sie sich zu ihm und zu seinem Vater zu versehen hätten: sein Vater nemlich wäre mit ihnen ausgesöhnt, und er, als ihr Hoherpriester, hätte



te gleichfalls über sie Gedanken des Friedens.

Die Herzen der Jünger waren damals eben voller Furcht und Schrecken, sowohl wegen der Wuth und Grausamkeit der Feinde; deswegen sie auch die Thüre verschlossen hielten, als auch wegen ihrer an Jesu begangenen Untreue; denn einer unter ihnen hatte den Herrn verleugnet, und die übrigen waren davon gestohlen, als es mit ihm zum Creutze ging. Das betrübte Andencken dieser Sünden wurde dadurch noch vermehret, da die Weiber und insonderheit Maria Magdalena, auch die beyden von Emmahus zurück gekommene Jünger ihnen verkündigten, daß der Herr wahrhaftig auferstanden wäre. Denn sie werden sich dabey erinnert haben, daß Jesus vor seinen Leiden ihnen versprochen, daß, wenn gleich der Tempel seines Leibes zerbrochen würde, er denselben dennoch in dreyen Tagen wieder aufrichten wolle; wodurch sie denn aufs innigste werden beschämnet worden seyn, daß sie ihrem Meister so kurze Zeit über nicht treuer verblieben, sondern ihn in seiner Noth recht unverantwortlicher Weise verlassen hatten.

Diese beängstigte, traurige und beschämte Jünger hätten sich wohl nichts weniger versehen, als daß ihr Heiland also zu ihnen kommen und sie mit so holdseligen Worten anreden würde; zumahl da er ihnen vorher gesagt, daß sie in Galiläam gehen, und ihn daselbst erst wieder sehen



hen solten: allein das liebeiche und zarte Bruderhertz des auferstandenen Jesu ließ es nicht zu, daß sie länger in so grosser Betrübniß solten gelassen werden; deswegen kam er eher zu ihnen, als ers versprochen, und da sie meineten, er würde sehr hart ihrer Untreue wegen mit ihnen reden; so gedencket er doch derselben mit keinem Wort, sondern versichert sie vielmehr des Friedens zu wiederholten malen.

Diesen Frieden hat er ihnen bereits vor seiner Creutzigung verkündiget, wenn er Joh. 14, 27 zu ihnen saget: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich euch wie die Welt giebt, euer Hertz erschrecke nicht und fürchte sich nicht; Desgleichen Joh. 16, 33, da er spricht: Ich habe dieses mit euch geredt, daß ihr in mir Friede habt. In der Welt habt ihr Angst, aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Nach dieser Seligkeit haben die Gläubigen im alten Testament schon begierig verlangt, wenn sie unter andern Ps. 85, 8. 9. aus einem Munde also seufften: **H**Err, erzeige uns deine Gnade und hilf uns. Ach daß ich hören solte, daß der **H**Err redete, daß er Friede zusagte seinem Volck und seinen Heiligen.

Es gründet sich aber dieser Friede auf die blutigen Wunden, welche sich **J**esus um unfertwillen hat schlagen lassen; darum er den Jüngern auch seine Hände und Seite zeigete, und **T**homa anbe-



anbefahl, daß er seine Finger herreichen, seine durchbohrte Hände sehen, seine Hand herreichen und sie in seine eröfnete Seite legen sollte. Denn damit gab er ihnen zu erkennen, daß seine Wunden die Ursache wären, warum er in so grosser Liebe zu ihnen käme, und ihnen den Frieden anwünschete. Hievon legen bereits die Gläubigen des alten Bundes Jes. 53, 5 dieses gar nachdrückliche Zeugniß ab: Messias ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, die Strafe liegt auf ihm, daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Es hat der Herr Jesus seine Wunden in seinem verklärten Leibe noch behalten wollen, und wird sie auch bis in Ewigkeit an sich tragen, theils zum Andencken seiner unaussprechlichen Liebe gegen uns arme Sünder, theils zur Bewegungursache, warum er unsern Seelen Gnade und Barmherzigkeit erzeiget, theils zu einer Gelegenheit den Auserwählten und vollendeten Gerechten, ihm, dem erwürgten Lamm Gottes, für alle seine Schmerzen ohne Aufhören Lob und Danck zu bringen. Diese Wunden werden die beharrlich Gottlosen in ein grosses Schrecken, Zittern und Zagen einmal setzen, wenn sie dieselbigen bey der Zukunft Christi zum Gerichte erblicken, und davon werden überzeuget werden, daß sie die



die Mörder gewesen, welche Jesu dieselben mit ihren Sünden geschlagen haben; und ob sie zwar dadurch mit Gott wieder hätten ausgeföhnet werden können, dennoch wegen ihres Unglaubens keinen Antheil daran haben, sondern ihnen aus ihrer Schuld zu desto grössern Verdammniß gereichen, weil sie sich durch dieselbe nicht haben heilen und selig machen lassen wollen. So lange wir aber noch in dieser Gnadenzeit leben, Geliebte, kann ein ieder um dieser Wunden willen zum seligen Frieden mit Gott in Zeit und Ewigkeit gelangen, wenn er nur den unseligen Dienst der Sünde und des Teufels fahren lassen, sich unter dem Gefühl seines friedlosen und jammervollen Zustandes zu Jesu hinvenden, und durch den wahren Glauben sein blutiges Verdienst sich zu eigen machen will.

Es äussert sich dieser geistliche Friede fürnemlich auf eine dreyfache Weise. 1) Durch eine wahre Ruhe und innige Befriedigung des Gewissens; welches sonst alle diejenigen, die aufer der Gemeinschaft Jesu sind, anklaget und verdammet. Wenn aber der Mensch Jesum im Glauben lebendig anschauer: so sind die Sünden vergeben, mithin die Ursachen des Anklagens und Verdammens aus dem Wege geräumet: Die Seele kommt zu einer innigen Stille, und man wird so in Jesum einverleibet, daß man alle diejenige Güter erlanget, durch deren Besiß

fiß



sitz ein wahrhaftes Vergnügen in uns erwecket werden kann. 2) Man siehet Gott nicht mehr an, als einen strengen und erzürnten Richter, sondern man erblicket ihn als einen versöhnten Vater, dessen Geist Zeugniß gibt unserm Geist, daß wir seine Kinder sind, und in uns rufet: Abba, lieber Vater. Und endlich 3) man gehet in allem Anliegen mit einem freudigen und getrosteten Herzen zu Gott, und hat in Christo einen freyen Zutritt zu ihm, wie Paulus Ephes. 3, 12 lehret: Daß wir durch Christum Freudigkeit und Zugang zu Gott haben in aller Zuversicht, und Röm. 5, 1, 2, daß wir durch Christum einen Zugang haben, im Glauben zu der Gnade Gottes. Wo der geistliche Friede ist, da wendet man sich herzlich, kindlich und zuversichtlich zu Gott hin, der Eingang zu dem Herzen des Vaters stehet einem allezeit offen, und man weiß, daß Gott ein gnädiges Wohlgefallen daran habe, wenn man kindlich mit ihm handelt, und alle Noth ihm gläubig in seinen Schoos schüttet.

### Anderer Theil.

**D**ie andere Frucht, dessen in unserm Evangelio Erwähnung geschieht, und die wir aus der Auferstehung Jesu Christi überkommen können, ist die göttliche Freude. Denn diese entstand in den Herzen der Sünder.



Jünger daher, daß sie ihren Heiland wiederum von Angesicht sahen. Jesus hat ihnen solches bereits vorher gesagt, daß sie wegen seines Todes zwar Traurigkeit haben würden, allein nach seiner Auferstehung wieder erfreuet werden sollten. Ihr habt, spricht er zu ihnen Joh. 16, 23, Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Diese Freude hat Jesus den Seinen unter den schwersten Leiden von seinem Vater ausgebeten, wenn er Ps. 40, 17. sich also vernehmen läßt: Es müssen sich freuen und frölich seyn, die nach dir fragen, und die dein Zeil lieben, müssen sagen allerwege: der Herr sey hochgelobt! Es ist auch bereits im alten Testament das Volk Gottes zu dieser Freude in dem auferstandenen Heilande erweckt worden; denn so heißt es Ps. 118, 22: Der Stein, den die Bauleute verworfen, das ist Jesus, den die Schriftgelehrten und Ältesten zum schmachlichen Tod verdammt, ist zum Eckstein worden, das ist, nachdem er von den Todten auferstanden, ist er zum Grunde unserer ewigen Seligkeit geleyet worden, daß wir auf ihn gebauet, gegründet, bevestiget, und wieder die Pforten der Höllen erhalten werden können. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen,



gen. Dis ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und frölich darinnen seyn! weil Christus von dem Tode auferstanden und an unserer statt den Vater versöhnet, auch Sünde, Tod, Teufel und Hölle überwunden hat.

Es bestehet aber diese göttliche Freude eigentlich in einer angenehmen Empfindung, welche durch den Besiz und Genuß der herrlichen Gnadenschätze in der Vereinigung mit Jesu verursacht wird.

Es entsteht also dieselbe daher, wenn der heilige Geist Jesum in der Seele verkläret, daß man ihn mit eröffneten Glaubensaugen anschauen und sich seiner herzlichen Liebe vergewissern kann. Man erlanget in demselben die gnädige Vergebung aller seiner Sünden, und erblicket die treue Liebe des versöhnten Vaters, wie auch die künftig bevorstehende ewige Seligkeit.

Diese Freude ist zuweilen außerordentlich, indem Gott öfters die seinen mit so vielen Wohlthaten überschüttet, daß Leib und Seele in ihm, dem lebendigen GOTT, sich freuen. Das Herz wird zu Zeiten unermüthet von der Gnade Gottes gleichsam überschwemmet, es schmecket die Kräfte der zukünftigen Welt, dadurch die Seele voll Jauchzens und der Mund voll Ruhmens wird. Dahin können wir rechnen, was

B

David



David Ps. 36, 8. 9. 10 sagt: Wie theuer ist deine Güte, GOTT, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränckest sie mit Wohl lust als mit einem Strom. Eine solche außerordentliche Freude empfand David, da die Lade Gottes aus dem Hause Dabed EDOM nach Jerusalem gebracht wurde; denn er tangete zu der Zeit mit aller Macht vor dem HERRN, wie wir 2 Sam. 6, 14 lesen. Ein gleiches befand sich bey den Aposteln Jesu Christi, da am ersten Pfingsttage der heilige Geist über sie ausgegossen wurde, und sie mit allerley Zungen die grossen Thaten Gottes redeten. Die blinde Welt meinete, sie wären voll süßes Weins, ihre Seelen aber waren voll des heiligen Geistes, daß ihr Mund in vieler Kraft davon überfloss.

Die ordentliche Freude führet mit sich ein wahrhaftes Vergnügen und unaufhörliches Einersinken in Gottes Erbarmen; dadurch man fröhlich, unerschrocken und selig gemacht wird, und aus Psalm 73, 28 mit Assaph sagen kann: Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOTT halte, und meine Zuversicht setze auf den HERRN, auch mit der gläubigen Kirche aus Jes. 61, 10: Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOTT: denn er hat mich angezogen  
mit



mit Kleidern des Zeils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Diese Freude wird erhalten und vermehret durch fleißigen Gebrauch der von Gott verordneten Gnadenmittel. Denn wer die heilige Schrift fleißig forschet, und daraus den Willen Gottes immer deutlicher erkennen lernet, dem wird Gottes Wort süßer als Honig und Honigseim; und wer das heilige Abendmahl nach Christi Einsetzung recht gebrauchet, der wird von Herzen frölich über alle die Güter, welche Christus mit seinem Leibe und Blute ihm austheilen lässet. Zu einem Erhaltungs- und Beförderungsmittel derselben gehöret auch ein gläubiges, andächtiges und anhaltendes Gebet. Der Umgang mit Gott ist so beschaffen, daß wo er auf eine evangelische Weise in Christo geschieht, er jederzeit eine grosse Seligkeit mit sich führet, und iemehr man durch ein zuversichtliches Gebet von Gott sich ausbittet, ie mehr wird man durch die Erhörnung desselben erquicket, erfreuet und belebet; daher auch Christus Joh. 16, 24 saget: Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

Selbst die Leiden müssen den Kindern Gottes dazu dienen, daß sie immer freudiger und getroster in den Wegen Gottes einher gehen. Bey dem Matth. 5, 11 spricht Jesus zu denen, die um der Gerechtigkeit willen



len verfolgt werden: Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinerwillen schmähen und verfolgen, und reden allerley Übels wieder euch. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Dieses bestättigen die ersten Zeugen der Wahrheit, daß das Leiden wahre Kinder Gottes nicht nutzlos, sondern vielmehr beherzt und unverzagt mache; denn wir lesen von ihnen Apost. Gesch. 5, 40. 41, daß, da sie auf Befehl des Raths zu Jerusalem waren gestäupet, und ihnen geboten worden, sie sollten nicht reden im Namen Jesu, sie frölich von des Raths Angesicht weggegangen sind, und sich ein Vergnügen daraus gemacht haben, daß sie würdig gewesen um des Namens Christi willen Schmach zu leiden.

Es bestehet diese Freude in keiner Einbildung, sondern wie sie wahrhaftige Güter zum Grunde hat, also ist sie auch was wahrhaftiges und reelles; davon niemand anders etwas verstehet, als welcher mit dem Freudenöhl des heiligen Geistes durch Christum ist gesalbet worden. Wie Gott seine Seligkeiten unseren Seelen schenken wolle, solches wird unter andern gar herrlich Jes. 66, 12. 13 also vorgestellt: Siehe, spricht Gott, ich breite aus den Frieden wie einen Strom und die Herrlichkeit wie einen vergossenen Bach,  
ihr



ihr sollet auf der Seiten getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Wer nun diesen Frieden Gottes sauget und von den Brüsten seines Trostes satt wird, solte der nicht wahrhaftig ergötzt werden von der Fülle seiner Herrlichkeit? Gott selber fordert uns zu dieser Freude v. 10 also auf: Freuet euch und seyd frölich, freuet euch, die ihr traurig gewesen seyd; und v. 14 läßt er sich gegen seine Knechte also vernehmen: Ihr werdet sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und euer Gebeine soll grünen wie Gras. O grosse Seligkeit für alle wegen ihrer Sünden betrübte und nach Jesu durstende Seelen!

Es ist diese Freude ferner eine heilige Freude: Denn sie wird durch den heiligen Geist gewirkt, und befindet sich allein in einem durch das Blut Christi geheiligten Herzen, wird auch von allen noch anklebenden Unvollkommenheiten und Befleckungen täglich gesäubert. Und eben darin ist sie gar weit unterschieden von der Freude der Welt, die an den Scheingütern und vergänglichem Dingen dieses Lebens sich vergnügt, ihres Schöpfers dabey vergisst, und mit ihrer unheiligen Freude sich ein ewiges Heulen und Wehklagen zuziehet.



Endlich ist diese Freude eine ewige Freude, die ohne Ende und Aufhören fortdauern wird. Eure Freude, spricht Jesus in dem angezogenen 16 cap. Joh. v. 20, soll niemand von euch nehmen. Denn die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen zu ihrem himmlischen Vaterlande, und gen Zion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, mit Jauchzen kommen, ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. Jes. 35.

### Dritter Theil.

**S**Un würde ich auch die dritte Frucht der Auferstehung Jesu Christi, nemlich die Mittheilung des heiligen Geistes betrachten: da aber wieder Vermuthen die Zeit bereits verflossen ist, so will ich es iesz bey diesen beyden Stücken bewendet seyn lassen, und zu einer andern Zeit hiervon ausführlicher handeln.

### Nutzanwendung.

**I**hr habt nungehört, geliebte Freunde, daß euer Jesus überaus willig sey seinen Frieden euch mitzutheilen, und um seiner Wunden willen euch ein fröhliches Herz zu schencken.

Es



Es ist, Geliebte, dieser herrliche Nutzen, den ihr aus der Auferstehung Jesu Christi haben könnet, euren Seelen schon öfters angepriesen, und euch die Ordnung gezeigt worden, in welcher ihr derselben theilhaftig werden könnet. Denn GOTT hat insonderheit dieser Ulrichsgemeinde diese unverdiente Barmherzigkeit erzeiget, daß er derselben einen treuen und rechtschaffenen Lehrer nach dem andern gegeben hat; welche aus allen Kräften die Seligkeiten und Herrlichkeiten in Jesu herausgestrichen, und ihren Zuhörern hinlängliche Anweisung gegeben haben, wie sie zum seligen Genuß derselben gelangen können. Wie stehts nun um dich? du werthe Ulrichsgemeinde! treffe ich auch viele Kinder des Friedens bey dir an? Finde ich viele, die sich freuen und fröhlich sind in dem HERRN ihrem GOTT? Ich habe iezo auf allergnädigsten Befehl euch eine sogenannte Probepredigt halten müssen. Es soll aber dieselbe auch eine Probe, und Prüfungspredigt für dich, du liebe Gemeinde, seyn, daß ich euch alle frage, und herzlich bitte, euren Seelenzustand genau zu untersuchen, ob ihr Frieden mit GOTT habet? und ob die Freude in GOTT sich in euch befindet? Wisset ihr etwas wahrhaftes von einer wahren Ruhe der Seelen? Ist das unendliche Verlangen eures unsterblichen Geistes durch Christi Wunden befreit?



diget und gestillet? Habet ihr einmal die Wunden Jesu im Glauben so erblicket, daß eure Herzen darüber froh geworden sind? Gehet ihr mit Gott als eurem Abba und versöhnten Vater um? Habet ihr Freudigkeit und Zugang zu ihm mit einer kindlichen und herzlichen Zuversicht? und dienet ihr GOTT als seine Knechte mit willigem und freudigem Wesen? O wie wünschte ich dieses von Herzen, meine wertheften Freunde! daß viele Seelen unter diesem Haufen mögten gefunden werden, welche die Kennzeichen der wahren Unterthanen Gottes an sich hätten, und bey welchen sich Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist befände. Allein wie sehr ist zu besorgen, daß die meisten das Zeugniß in ihrer Seelen haben werden, daß der Friede Gottes und die Freude in dem heiligen Geist ihnen noch nicht zu theil geworden ist, und daß sie die Wirkungen des heiligen Geistes noch nicht kräftig an sich haben seyn lassen, weil sie denselben bisher widerstrebet haben. Viele, viele werden hier gegenwärtig seyn, die sich noch in dem friedlosen und unseligen Dienste des Teufels martern und quälen lassen: Denn es bleibet ewig bey dem Ausspruch Gottes Jes. 48, 22: Die Gottlosen haben keinen Frieden, sie sind wie ein ungestümm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Roth und Unflath auswerfen.

Man



Mancher wird sich wohl freuen unter euch, aber nicht in Gott. Mancher wird sicher seyn, sich auch wohl den Frieden mit Gott einbilden, aber aus einem unrichtigen, schlüpfrigen und falschen Grunde. Was saget euch euer Gewissen, wenn ihr den Himmel anseheth? Ist's nicht wahr, ihr fürchtet euch noch für Gott als eurem gerechten Richter? Wie ist euch zu Muthe, wenn ihr euren Zustand der Seelen vor Gott überleget? verflaget und verdammet euch nicht euer Gewissen? überzeugt es euch nicht, daß ihr noch keine wahre Bundesgenossen eures Gottes seyd? Was sagt euch euer Herz, wenn ihr an eure vorige Lebensjahre zurück gedencket? Kommt euch nicht Zittern und Zagen an wegen der grossen Menge eurer begangenen Sünden, dadurch ihr Gott beleidiget, und seinen Zorn wieder euch gereizet habt? Dis ist Zeugniß genug, daß ihr noch Kinder des Unfriedens, Kinder der Ungnade und des Zorns seyd. Ihr seyd in dieser Absicht Beklagens und Mitleidens würdige Personen, daß ihr von Jesu bleibt, und euch durch Betrug des Teufels so plagen und martern lasset. Saget mir doch, wollt ihr's denn nicht gut haben? wollt ihr nicht selig seyn? wollt ihr keine Kinder des Friedens werden? und soll die göttliche Freude keinen Platz in euren Seelen überkommen? Sehet, Geliebte, euer treuer



und barmherziger Gott ist willig und bereit euch, die ihr bishero in der Unruhe eures Herzens und dem heillosen Dienst der Sünde euch verweilet habet, seinen göttlichen Frieden um Christi Blutes willen mitzutheilen, und sein verfühntes Vaterherz gegen euch auf das deutlichste zu offenbahren. Er redet zu dem Ende Jes. 48, 18 einen jeden also an: O daß du auf meine Gebote mercktest, so würde dein Friede seyn, wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meeresswellen. In einem Wasserstrom sind viele tausend Tröpflein, so will auch GOTT Stromweise seine Gnade über euch ausgießen, und mit seinem Frieden euch allen diejenigen Heilschätze mittheilen, dadurch euer wahres Wohlseyn auf ewig befördert werden kann. Nur verlangt Gott von euch, ihr sollet auf seine Gebote mercken, aus seinem Gesetz euer tiefes Verderben und geistlichen Mangel erkennen, euch vor ihm demüthigen, seiner lockenden Stimme folgen, und zu Christo eure Zuflucht durch den Glauben nehmen; so soll in dieser Ordnung um eures Erlösers Wunden willen euch Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Friede, Freude, und ein ewiges Leben zu theil werden. Zu diesem Ende hat auch unser Heiland nach seiner Auferstehung das Lehramt eingesetzt, daß diejenigen, welche sich durch seinen Geist dazu tüchtig machen



machen lassen, als Boten des Friedens, ihre Zuhörer von Gottes wegen und an Christus statt bitten und vermahnen sollen, lasset euch versöhnen mit Gott, 2 Cor. 5, 14. Und als unser Jesus seine Jünger zum ersten mahl aussandte, gab er ihnen diese Instruction: wenn sie in ein Haus kämen; so solten sie den Einwohnern desselben den Frieden ankündigen. Da denn auch ich, als ein unwürdiger Knecht meines Gottes, zum ersten mal von dieser Stelle zu euch rede; so will ich dieses nicht allein meine erste Bitte an euch seyn lassen: Lasset euch mit Gott versöhnen; sondern euch allen auch den geistlichen Frieden und die Freude in Gott aus den blutigen Wunden eures gecreuzigten und auferstandenen Heilandes von Herzen anwünschen. Ich versichere euch, Geliebte, in dem Namen meines Jesu, daß es eurem Heilande ein wahrhafter Ernst sey euch alle zu Kindern des Friedens zu machen, sich mit euch allen auf ewig zu verloben, und einen solchen Bund mit euch aufzurichten, daß er nicht will ablassen euch gutes zu thun. Kommet nur ihr armen und elenden zu eurem holden Freund und Bräutigam. Bleibet nicht länger von ihm weg. Es ist genug, daß ihr die vorige Zeit eures Lebens in so mancher Unruhe und Melancholey zugebracht habt. Verstehet recht, worin die Gestalt des Gnadenreichs Gottes bestehe. Ihr solt ja keine  
 Scla-



Slaven werden. Gott will keine unerträgliche Bürden euch auflegen, noch tyrannisch mit euch umgehen. Gerechtigkeit, Friede und Freude sind die Stücke die zum wahren Christenthum gehören. Leben und volle Genüge will euch Iesus mittheilen. Wasser des Lebens solt ihr für eure matte Seelen bekommen. In Summa, was ihr nur haben wolt, solt ihr von eurem Iesu erlangen. Ihr müsset das wahre Christenthum nicht so ansehen, daß es blos im Thun und Lassen bestehe, es bestehet mehr im Annehmen und Genießen der durch Christum erworbenen Seligkeiten, als in Ausübung gewisser Pflichten. Je mehr man aber aus Iesu Fülle Gnade um Gnade annimt, und iemehr man die Liebe Gottes schmeckt, desto williger und stärker wird man auch, sich als einen Knecht Iesu zu beweisen, und seine Befehle aufrichtig und genau auszurichten.

Nun Iesus hat seine Tafel gedecket, und seine Schätze darauf gesetzt, ihr solt kommen und essen das Gute, so er euch aus seinem Grabe mitgebracht hat. Gehe doch keiner ehe von hinnen, als bis er diesen Vorsatz gefast hat: Nun ich will mich hinwenden zur Fülle der Gnaden und Quelle des Lebens. Ich will mit allen meinen Sünden mich zu Iesu wagen. Er wird mich annehmen und mich nicht



nicht verstoßen. Nein, nein, o Seele, du solt nicht verstoßen werden: Komm nur elend und gebückt, Komm nur mühselig und beladen. Dein Jesus wird alle deine Sünden tilgen, sie in die Tiefe des Meeres werfen, und dich wahrhaftig erquickten.

Den erweckten und gläubigen Seelen will zum Beschluß nur noch einige wenige Stücke zu Gemüthe führen:

Erstlich lernet doch recht verstehen, wie das Herz Jesu recht brennend sey vor Liebe gegen euch. Er kam zu seinen Jüngern, die voller Angst und Zagen waren, und vergewisserte sie ihres Antheils an Gott. Er gedendet mit keinem Worte ihrer Untreue; sondern richtet durch seine Freundlichkeit ihre erschrockene und niedergeschlagene Seelen kräftig auf. So ist euer Jesus noch gegen euch gesinnet, er ist ein liebreicher und treuer Heiland, der sein liebreiches Bruderherz durch Wohlthun, durch Segnen euch will zu erkennen geben. Seyd nur nicht so schüchtern und blöde gegen ihn, sondern lernet kindlich und zuversichtlich mit ihm umgehen. Was euch fehlet, bekommt ihr bey ihm; was euch quälet, könnt ihr getrost in seinen Schoos ausschütten. Er kann und will erretten, alle, die zu ihm treten.

Zum



Zum andern machteuren Beruf und Erwehlung feste, daß ihr nicht in Ungewißheit, Zweifel und Zaghaftigkeit bleibet. Wenn ihr den Frieden Gottes in eurer Seelen schmecket und versichert seyd, daß ihr mit Gott, als eurem versöhnten Vater, im Bunde stehet; so könnt ihr in aller Wahrheit mit Paulo aus Röm. 8, 31. 33 sagen: Ist Gott für uns, wer mag wieder uns seyn?

Zum dritten rufe ich euch zu aus Phil. 4. Freuet euch in dem Herrn alle wege, und abermahl sage ich, freuet euch. Der Teufel mag zittern, weil er keinen Erlöser hat. Die Welt mag den Kopf hangen und traurig seyn, weil sie keinen versöhnten Vater hat. Wir aber, die wir dem Herrn angehören, wollen uns ermuntern in unserm auferstandenen Jesu, freudig und gutes Muths zu seyn. Die Freude an dem Herrn soll unsere Stärke seyn.

Endlich viertens, alles Gute das ihr habt und ausrichtet, habet ihr den blutigen Wunden eures Jesu zuzuschreiben: darum bleibet in Armuth des Geistes und wahrer Demuth beständig unter dem Creuze Jesu liegen, und lasset das im Leben und Sterben euren Wahlspruch seyn:

Wir



Wir rühmen uns einzig der blutigen Wunden,  
Die Jesus an Händen und Füßen empfunden.  
Amen.

### Gebet.

**D**u treuer und holder Freund unserer Seelen, wir klagen und bekennen dir, daß wir durch die Sünde ganz verderbet und verunreiniget sind. Reinige uns, o Heyland, von unsern Sünden mit deinem Blute, und laß uns in dir Gerechtigkeit, Friede und Freude für unsere Seelen überkommen. Theile uns dein erworbenes Gut mit, daß wir darüber die Scheingüter dieser Welt verlassen, und uns an deiner Erbarmung begnügen lassen. Lieber Heiland, lege einen Segen auf das Wort, das wir igo gehört haben, und laß um deiner Wunden willen uns alle der Seligkeiten theilhaftig werden, die uns dein Herz so gerne gönnet. Laß dir diese Gemeinde zur ewigen Treu empfohlen seyn: Und laß dir in derselben viele Kinder des Friedens durch dein Wort gehoh-



gebohren werden Wir alle übergeben uns dir ganz und gar, und wollen allein dein seyn immer und ewiglich. So lange wir leben wollen wir deinen Namen darüber preisen, daß du so wohl an uns thust. Ja, Amen, Halleluja! das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Preis und Ehre. Sein Name müsse von uns allen besungen und verherrlicht werden in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen, Hallelujah! Amen.





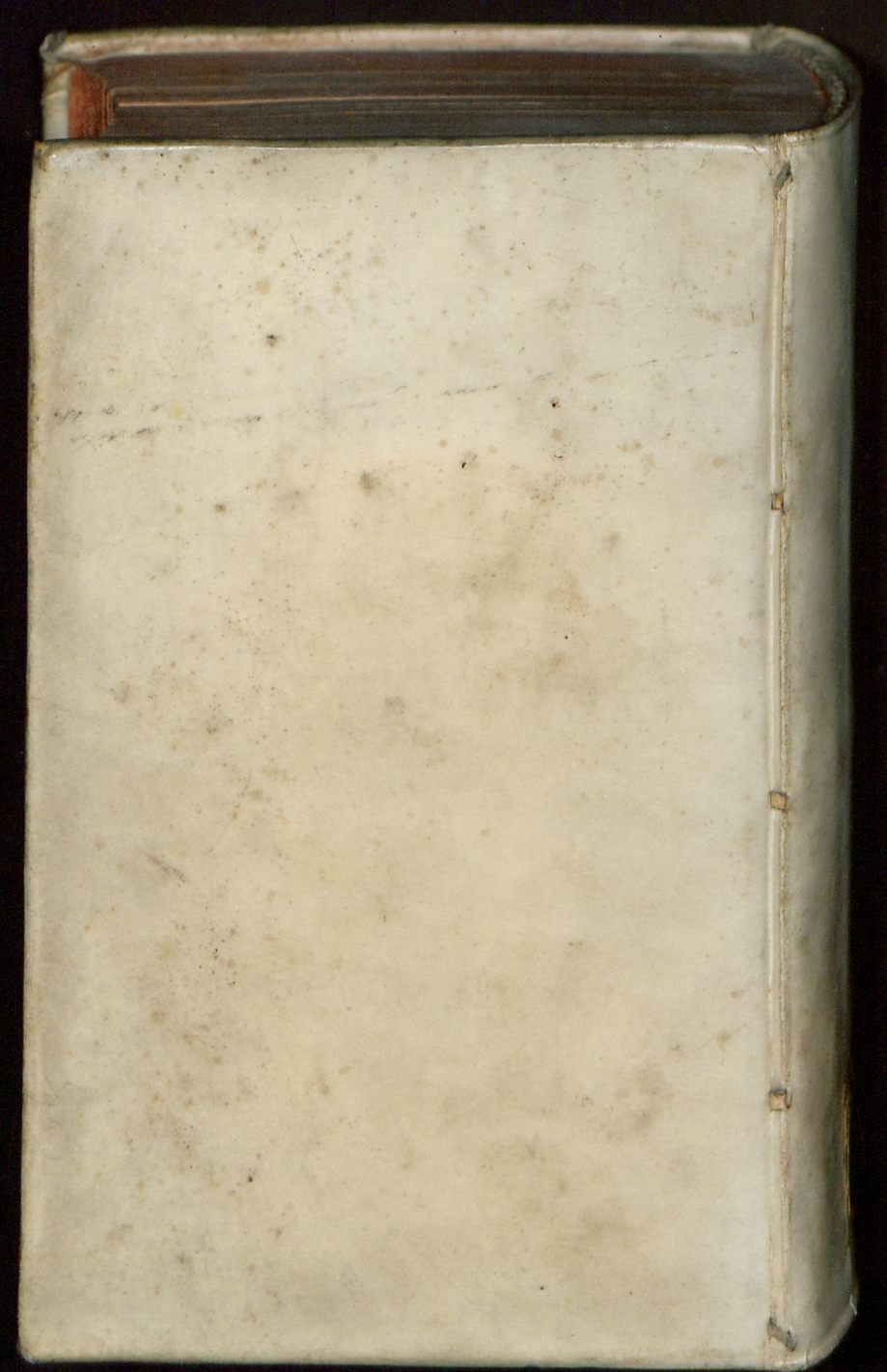
Tom 724

8

1578  
W 178 = 00

20









Probepredigt 7  
Von den  
Herrlichen  
**W**ürchten  
der Auferstehung  
Jesu Christi,  
auf Verordnung  
Einer hochlöblichen Regierung und Consistorii  
des Herzogthums Magdeburg  
Am Sonntage Quasimodogeniti  
über das  
ordentliche Evangelium  
Joh. 20, 19-31  
In der St. Ulrichskirche  
gehalten  
von  
**Adam Struensee**  
Bisherigem Past. zu St. Moritz, nunmehr vocirtem Past.  
zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha.  

---

ZULLE, zu finden im Waisenhanse, 1739.